# Schiersteiner Zeitung

doften die einfpalfige Rolonelzeite ober beren Raum 15 Bip. Für ausmärtige Besteller 20 Big. Reflamen 60 Big.

Bezugspreis monatlich 80 Big., mit Bringerlohn 85 Big. Durch bie Boft bezogen vierteljährlich 2.55 Mr. ansicht. Beftellgeib.

Fernruf Mr. 164.

umts: 思 Blatt.

Ameigen Blatt für Schierftein und Umgegend (Schierfleiner Angeiger) - (Schierfleiner Madrichten) - (Schierfleiner Cagblatt) (Schierfteiner Henef Nachrichten) - (Niederwallnfer Zeitung)

Boftfchedfonto Frantfurt (Main) Rr. 16681.

Ericeint: Dieustage, Donnerstage, Sametage

Drud und Berlag Brobfe'ide Buchbruder ei Schierftein.

Berantwortlicher Schriftleiler Bilb. Brobit, Schierftein.

Fernruf Rr. 164

Mr. 121.

Samstag, den 12. Oftober

26. Jahrgang

Um Wendevunkt

ber Weltgeschichte.

Enticidende Angenblide. Wilsons Antwort auf das deutsche Friedensangebot gibt unzweifelhaft die Möglichkeit zu weiterer Berhandlung; das ist ein weiterer Switt zu dem erstrebten Endziel, der Welt den Frieden auf jener Grundlage zu geben, die der amerikanische Prastdent in seinen Botschaften und Kundgebungen vor-

Boraussehung für bas Gelingen aller Frie-bensbemühungen ist natürlich die Richtigfeit der An-nahme, daß Wilson ernstlich einen Rechtsfrieden will, einen Frieden, der allseitig befriedigt, der feine

will, einen Frieden, der allseitig befriedigt, der keine andeilbaren Bunden schlägt, und der nirgends und für keine Bukunft einen Stachel zurüdläßt. Das zu bezweiseln, liegt vorläufig kein Grund vor.

Wenn Wilson sich an jene vier scharf sormulierten Programmpunkte hält, die er in seiner bekannten Gedächtnisrede am Grade Washingtons am 4. Juli 1918 entwickelt hat, dann scheint der Weg angedeutet zu sein, der zum Frieden, und zwar zum Dauerfrieden, siehen, sichen des vier Prinzipien der nationalen Freiheit, Ehre und wirtschaftlichen Entwicklung ist allerdingseine Forderung, von der sein Bolk — ohne sich und seine forderung, von ber fein Bolt - ohne fich und feine Bufunft aufs Spiel zu seigen — abgehen fann. Ihnen gegenüber treten die übrigen Friedensbedingungen Wilsons zurud — es wird sich unschwer darüber am Berarungetifch eine Berftundigung erzielen laffen.

Es muß immer wieder betont werden, und ber Reichstangler Bring Max bon Baben hat bas in feiner Reichstagerebe befonders hervorgehaben, bag wir nicht daran benten, bedingungelos die Baffen niederzulegen. Unfere heere fieben noch immer ungefchlagen tief in Feindesland, und bas bentiche Bolt ift nicht fo fraftlos, um fich einen Ranbund Bernichtungsfrieden aufzwingen zu laffen. Es will Frieben, aber einen Frieden, ber feine Chre feinen nationalen Beftanb unangetaftet lift, und ber ihm die Luft jum Atmen lägt. Bilfons programmatische Forberungen scheinen dafür eine ge-fignete Grundlage zu bieten. Die deutsche Regierung bat sie angenommen und wird nunmehr schleunigst unf die Andfrage des amerikanischen Präsidenten die antwortende Erklärung auf der Basis seiner eigenen Forderungen in klarer, eindeutiger Formulierung ab-

Bir im Lande find uns des Ernftes und der une beuren Tragweite der Gefchehniffe Diefer Stunde driebensschrittes in ruhiger Festigfeit erwarten — wir sind ehrlich zum ehrenhaften Frieden bereit, aber und bereit, den Bernichtungswillen ber Feinde ju

Die Renordnung im Reiche.

Um 8. Oft. 1918 hat der Bundesrat dem Entwurf ines Gefetes zugestimmt, das mit der eingeleiteten ines Gesebes zugestimmt, das mit der eingeleiteten farlamentaristerung im engsten Zusammenhange sieht. Lanach soll zunächst Artitel 21 Absat 2 der Reichstersacht der Gestimmt, daß Mitglieder des Reichstages ihren Six verlieren, wenn sie ein besonderes Reichstages ihren Stellvertretung des Keichstanzlers dom 17. März 1878 der zweite San sigsallen, wonach außer dem allgemeinen Stellvertreter ur die Borstände der ober sie n Reichsbehörden ir den Umsang ihres Geschäftstreises zu Stellvertreten des Kanzlers ernannt warden dürsen.

Endlich soll dem ersten Paragraphen desselben beseehes von 1878 der San zugefügt werden: "Die

efetes von 1878 der Can jugefügt werden: "Die Berlangen jederzeit gehört werden."

In ber Begründung beißt co:

"Durch Erlag bom 30. September hat ber Raifer men Billen dahin kundgetan, daß das deutsche Boll bitsamer als bisher an der Bestimmung der Geschide Baterlandes mitarbeitet und daher Männer, bom Bertrauen des Bolfes getragen find, in weitem ufang an ben Rechten und Pflichten ber Regierung eimehmen."

Braftifc bon größerem Belang ber erfte Teil ber Antrage. Die alie Borfcrift Erbe neuerdings, nämlich im Aufammenhange mit

vem Gefet nber die Berhaltniswahl in großen Reichstagewahlfreisen bom 24. August 1918 insofern gu unerwünschten Ergebniffen führen, als die in Berhaltnismahlfreisen gewählten Mitglieder des Reichstags, die durch die Annahme eines Reichs- ober Reichstags, die durch die Annahme eines meiajs doer Staatsamts ihren Sis im Reichstag verlieren, nicht die Mholichfeit haben, ihn in ihrem hisberigen Wahltreits wied der auerlangen, da nach § 15 des Beschältniswahlgesehres beim Ausscheiden eines in einem Berhältniswahlfreise gewählten Abgeordneten der nächsterechtigte Bewerder ohne Ersaswahl direkt an feine Stelle tritt.

"Die Beiterbildung ber Reicheberfaffung. Die Frankfurter Beitung" teilt mit, fie habe Grund gu ber Antakine, daß außer den bereits früher erwähnten Reformen der Reichsverfassung eine weitere deschiosen sein Beichstag vorgelegt werde. Sie werde das bisherige Regiment gerade in der stir ein Bolt allerwichtigsten Funktion ausheben.

Die Beutenmerechte und Dehrheiteprogramm,

Bet der Becatung des Programms der Mehrheits-barteien in der Zentrumsfraftion am 2. Oftober wurde im Namen eines Teiles der Frastion folgende Er-

flärung abgegeben:
"I. Miemand von und fann sich dem außerordentlichen Ernst der Lage und der Rotwendigseit, ihr gewisse Opfer zu bringen, verschließen. Der gegenwärtige Augenblid verbietet es, zu den einzelnen Buntten des vorgelesenen Programms kritisch Stellung zu nehmen, doch soll das Schweigen keine Billigung aller Bunfte bebeuten.

2. Wir bedauern die Ausschaltung ber rechtsftebenden Parteien, welche außenbolitisch wie innerpolitisch bedenklich ist, da sie die dringend nötige Einheit der inneren Front nicht nur nicht berstellt, sondern an-icheinend mit Borbedacht durchbricht und dem Prinzip der nationalen Berteidigung widerspricht. 3. Anderseits lassen die Berhandlungen sowie die enge, dauernde Berbrüderung mit der Sozialdemokratie und die weitgehende Unterpersung unter ihre erfoh-

und die weitgehende Unterwerfung unter ihre erfah-rungegemäß fiets machfenden Forberungen Anfeben und programmatifche Biele unferer Bartet als gefährbet er-

Es handelt fich um bie bem Grafen Gpee nafe-ftebende Gruppe im Bentrum.

Die "Germania" fdreibt, es fet richtig, bag biefe Erflarung in der Frattionelitung verleien morden fet, es ftanden vielleicht 6 Mitglieber babinter. Es handele fich um eine rein platonifche Erffarung, Die handele sich um eine rein platonige Erstarung, die schließlich nicht mehr besagt, als wenn auch in der Sozialdemokratie das eine oder andere Mitglied der Fraktion mit der Taktik der Leitung nicht ganz zusprieden ist. Die Bentrumsfraktion hat die "Erstärung" entgegengenommen, ohne ihr irgendwelche Kolge zu geben. Sie wurde gar nicht erörtert, sondern ohne wichteres vom Sorsihenden zu den Akten genommen.

#### Die Antwort an Wilfon verschoben.

Meichotag und Bunbebrat follen gubor Stellung nehmen.

Die "Rordd. Allgem. Big." ichreibt: Die Antwortnote ber beutigen Regierung en Billon ift, wie icon befannt, gwar bem Bringip nach und in ihrem politifchen Ginne fertig geftellt. Ste wird jedoch heute noch nicht abgeben, ba es bie Bichtigfett und die Tragweite ber Angelegenheit erforberlich ericheinen laffen, boß auch Reichstag und Bu ndesrat bagu fich außern. Der große Musichus bes Reichstages wird, mie wir bon parlamentarifder Seite boren, morgen gufammentreten und fo Gelegenheit haben, bie Rote fennen ju lernen. Ebenfo wird fie bem Bunbedrat als bem verfaffungemäßi. gen Organ ber berbunbeten Regierungen und Trager ber Reichefouveranitat vorgelegt werben. Erft bann, alfo mahricheinlich morgen, wird bie Rote an die Schweig gur Bermittlung übergeben und vermutlich auch gleichzeitig veröffentlicht werben.

Beites Entgegentommen.

Rachbem der amtliche Bortlaut der letten Bil-jon-Rote in der Racht jum Freitag in Berlin eingejon-Rote in der Racht zum Freitag in Berlin eingetroffen ist, ist nunmehr auch über die dentsche Rückantwort nach Washington in allen wesentlichen Bunkten Uebereinstimmung erzielt worden. Die Antwort der deutschen Regierung kommt den von Bisson gestellten Bedingungen sehr welt entgegen, so daß anzunehmen ist, daß damit ein weiterer Schritt zum Frieden getan sein dürste. Das deutsche Bolk wird sich in Undermeidliches sügen in der Erwartung, daß damit wirklich der geauckten Menschpett em dauernder Freebenszuftand vermittete wird, daß alfo dem deutschen Bolle vom feinde feine Opfer an nationaler Ehre und an selbstbewußtem Butunftswillen gugemutet werden, die es nie und nim-

mer auf die Dauer ruhig ertragen könnte. Neber die Richwirtung der letten Ereignisse auf die von Rußland abgetrennten und von uns besetzten östlichen Grenzländer haben in den letzten Tagen wichtige Beratungen ftattgesunden, die noch zu keiner vollständigen Lösung des Problems geführt haben. Auch hier sucht man jetzt aus dem Stadium endloser Erwägungen zu einem festen Abschluß zu kommen.

Wiljond Tonart.

Die "Bafler Nationalzeitung" fagt: "Bilfons Rote ist turz gehalten, aber nicht fcroff, und in einem Ton abgesaßt, der die Hoffnung auf Berhandlungen zu läßt. Uns scheint, daß mit unmittelbaren Friedensunterhandlungen bereits begonnen ist."

Friedenstonferengen im Batitan.

Der "Kölnischen Bolkszeitung" zufolge hatte ber Kardinal-Staatssekretär Gafpari eine längere Unter-redung mit dem Babste über den Friedensvorschlag der Mittelmächte. Kurz darauf embfing der Papst den belgtich en Gesandten in Privatandienz.

Bilfon und Die öfterreichifche Rote.

Aus dem Umstande, daß die Beantwortung des österreichisch-ungarischen Friedensschrittes seitens Wilsons noch nicht in Erwägung gezogen wird, schließen Wiener politische Kreise, daß Wilsons Antowort an Desterreich-Ungarn erft nach Deutsch-lands Erwiderung an Wilson erfolgen wird.

Greb wieder in Zätigfeit.

Der englische Barlamentarier Major Dabies fün-digte an, daß der liberale englische Bolitiker Greb, der zu Kriegsbeginn Minister der Auswärtigen Angele-genheiten im Kabinett Asquith war, diese Woche eine

genheiten im Kabinett Asquith war, diese Woche eine neue Kampagne zugunsten des Bölkerbundes eine leiten werde, die hauptsächlich darin bestehen soll, Unterschriften für eine Betition an das Barlament zugunsten der Errichtung eines Bölkerbundes zu sammeln. Eine weitere große Kampagne zugunsten des Bölkerbundgedankens wird von dem nationalen "Konzill der freien Kirchen" eingeleitet werden, das Tausende von Eremplaren der Broschüre Grehs berteilen und durch ihre sehr zahlreichen Ortsgruppen Borträge über den Bölkerbund abhalten lassen will.

Gin Schritt ber Ronfervativen.

Die tonfervative Graftion bes Reichstages hat bem Reichstangler ihre ichweren Bebenten gegen Die Munahme ber Antwort bes Brafibenten Bilfon ausgefprocen.

Berlin, 11. Dft. Die Rote Biljons, Die nunmehr im amtlichen Text in Berlin eingetroffen ift, ftimmt faft vollig mit bem vorber übermittelten Text überein. Unfere eigene Rote wird vorausfichtlich morgen abgeben. Rach unferer Information burfte die beutiche Antwort entgegenfommend fein unt an die Friebensmöglichfeiten ameritanifden Rote antnupfen.

#### Ronferengen in Bafbington.

Genf, 11. Oat. (Priv. Tel.) Bie mir den Eponer Blattern entnehmen, bat die "Affociated Pres" geffern Abend aus Wafbington folgende offizible Mitteilung verschicki:

Prafident Wilson halte heute Konferengen mit General Marin und Lanfing. Man weiß, daß der Prafident bereit ift, zu handeln, fobald Pring Mar von Baden die von ihm geftellten Fragen beantwortet haben wird. Man muß fich barüber klar fein, daß ber Bra-fibent nicht die Absicht hat, fich mit Deutschland in eine Reibe von unfruchtbaren diplomatischen Unterhaltungen

#### Clemenceans Soffung auf bas Rriegsenbe

Bajel, 11. Dtr. Bie von der frangofifchen Grenge berichtet wird, gab Clemenceau bei einem Befuche in Soiffone feiner hoffnungefreudigfeit für ein nabes Rriegsende Ausbrud. Er bermied jedoch, auf Bilfons Bedingungen naber einjugeben, jagte aber, daß ber Abichluß ber Blutepfer hoffent. lich bevorftebe.

#### Griebenskundgebungen in Stalien

Bugano, 11. Oht. In vielen großen Gladlen Staliens fanden Friedenskundgebungen fiatt. In Mai-land und anderen Stablen verließ die Arbeiterschaft die Fabriken, worauf der Prafekt einen flammenden Aufruf zur Wiederausnahme der Arbeit erließ und zum Migtrauen gegen das feindliche Friedensmanoper aufforberte Der "Secolo" wirft entrufteten Tones die Frage auf, wer im Bolk das falfche Gerucht verbreitet babe, bab ber Krieg feit bem letten Sonniag beendel

#### Italien gu Befprechungen bereit.

Genf, 11. Okt. Der "Corriere" meldet, daß die allgemeine politische Lage für Friedensbesprechungen gunftig fet. Stalten sei in Berbindung mit den Allitierten au Friedensbeiprechungen bereit. "

#### Wetten 9 gu 1.

Genf, 11. Oht. Der "Temps" meldel aus New Jork, daß die Welten für ein Kriegsende bis Ende November dieses Jahres nach Bekanntwerden der Wilfonschen Antwort auf 9 zu 1 stehen. Am 1. Oktober flanden die Welten noch 3 gegen 1 für einen Frieden nach dem 31. Dezember und 1 zu 2 für einen Frieden die 31. Januar Frieden bis 31. Januar.

#### Magemeine Kriegsnachrichten.

200 000 Glüchtlinge ans Rordfrantreich.

Aus Kosendaal an der belgisch-holländischen Grenze wird gemeldet: Hier fanden Besprechungen zwischen dem holländischen Gesandten in Brüssel, dem französischen Gesandten im Häussel, dem französischen Gesandten im Häussel, dem französischen Gesandten im Häussel, dem Interftühungsausschussels statt, zwecks Unterdringung von etwa 200 000 Flücklingen aus Kordsrantreich, die augenblicklich zwischen Brüssel und Antwerden untergedracht sind. Sie sollen nach Holland gedracht werden

Ruffands Chulb. am Weltfriege.

Im jogialistischen "Bobulaire" findet sich folgen-bes Bwijchenspiel, das fich in der Berhandlung der frangofischen Rammer über die Bulaffung der ruffifchen Kupons ereignete:

Der Abgeordnete Raffin Dugens machte ben Bwischenruf: "Mußland hat uns in ben Krieg geriffen."
Finanzminister Klop: "Ich protestiere gegen biefe

Der Brafibent: "Bergeffen Sie nicht, herr Raffin Dugens, bag Deutschland ben Angriff feit 40 Jahren

Raffin Dugens: "Ja, aber Rufland hat ihm den Glauben beigebracht, daß es felbft bedroht mar." (Be-

Bonnefous: "Gie verteidigen ein Bolf von Zartuffes"

Mayeras: "Tartuffe ift aus dem frangofifchen Repertutre.

Raffin Dugens: "Jedenfalls hatte Deutschland nicht das zaristisch e Regiment, das unsere Regierungen gestührt haben."

Rr. Golf gegen feindliche Berhehung.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Dr.
Solf empfing am Freitag den Direktor des WIB.
Dr. Mantler und machte folgende Ausführungen: Cin besonders gehässiger Zug der Berhezung, mit der ein Teil des feindlichen Nachrichtendienstes die gegenwärtige Krisis des Krieges begleitet, ist die tummer wiederholte Beschuldigung, wir verwüsteten dei unserem Rückzug absichtlich und spstematisch das besetzt französische Gebiet. Dieser Beschuldigung gegenüber möchte ich Ihnen solgendes mitteilen: Es ist unwahr, daß deutsche Truppen Verwundete niedergemeselt, Krankendentiche Truppen Bermundete niedergemegelt, Rrantenbaufer und Edulen vorfaglich in die Luft gesprengt,

Befangenen und der Bevölkerung der besetzte Gebiete begangen haben. Die Zerstörungsarbeit, die bei unserer wie bet seder Aldzugsoberation in der Geschichte aller Zeiten unvermeidlich war, hat sich überall auf das Maß der wirklich unerläglichsen harten Kriegsnotwendigkeit beschräntt, die dem sich zurücziehenden Heere verbietet, in seinem Küden dem Gegnner Stügpunfte erheblichen militärischen Wertes zu hinterlassen. Trozdem blied dei unserer Rüczugsoderation im Jahre 1917 die Stadt Rohon von uns unversehrt. Sie ist alsbald den englischen und stanzösischen Geschüßen zum Opser gefallen. Solange der Kampf weiter geht, so sehr wir den Berlinft unersehlicher Kunstwerfe bedauern, die Rücksicht selbst auf die ehrwürdigfen Kulturstätten muß der Rücksicht auf das Leben unserer Baterlandsverteidiger nachstehen. Wenn von seindlicher Seite diese Rotwendigseit bestritten wird, warum betrachten dann die Feinde, die doch angreisen, nicht Berteidiger sind, die vernichtende Beschwüng von Koulers, Cambrai, St. Quentin, Donai und anderer französischer Städte hinter unserer Front als militärisch geboten? Densen sie gar nicht an die Leiden der Zivildevölkerung, die unter strömendem Regen in Scharen die gesährbeten Orte verläßt und auf allen Straßen und Wegen schuzsuchen nach Bessen straßen und Bessen schuzsuchen Beson megs zurzeit an die Kräste der beutschen Besahung sast unerfüllsdare Forderungen stellt? Rirmen beraubt und anbere Berbrechen an feinblichen

### Politische Rundschau.

- Berlin, 11. Oftober 1918. - Die nachfte Sigung des Reich stages findet am Mittwoch, dem 16. Oftober, 1 Uhr, ftatt.

:: Unterftaatofefretar Giesberts. Bie mir erfahren, fieht bie Ernennung bes Abgeordneten Giesberts jum Unterftaatsjefretar im Reichsarbeits. amt bebor.

Johann Giesberts murbe in Straelen (Rreis Gelbern), wo fein Bater Badermeifter mar, am 3. Februar 1865 geboren. Er erlernte bie Baderei und Brauerei, wurde bann aber Metallarbeiter und ichlieflich Deigung icon in ben 80 er Sahren berbor. 1905 murbe er für den Bahlfreis Effen in den Reichstag ge-wählt, in dem er fich der Bentrumsfraktion anschloß und nun einen großen Einfluß auf die Sozialpolitik

:: Roch ein Stantefefretar! Gin Blatt melbete, daß ber fortidrittliche Reichstagsabgeordnete Konrab Dau fim ann für einen wichtigen diplomatischen Ausenhosten in Aussicht genommen sei. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Es ist vielmehr beabsichtigt, die Stelle eines vierten Staatsjekretärs ohne Vorteseuille zu schaffen, die der Abgeordnete Hausmann übernehmen wird.

:: Eas neuerrichtete Reichsarbeitsamt unter Bei-tung bes Borfigenden ber freien Arbeiter-Bewerfichaften, Abg. Bauer, wird in ben Gebauden ber A.E.G. in der Quijenftrage in Berlin feine Tätigfeit in diefen Tagen aufnehmen. Die Leiter der beiden fogialpoti-tifchen Abteilungen, Unterftaatsfefretar Dr. Cafpar und Direttor Buermeling, werden bom Reichsarbeitsamt fibernommen.

:: Gin Gnadenerlaß in Burttemberg. Aus Stutt-gart wird gemelbet: Gin aus Anlag des Geburtstages der Königin ergangener Gnadenerlaß verfügt die Löfdung von noch nicht vollstredten Strafen gegen ehefrauen und Bitwen von Kriegsteilnehmern.

:: "Chartatus". Die Stuttgarter Straftammer berurteilte den radikalfozialiftifden Landtagsabgeordneten hofdta wegen unerlaubter Berbreitung der politifden Drudfdrift "Spartakus" zu 2 Monaten Gefängnis, die durch Smonatige Untersuchungshaft als berbüßt gelten.

:: Einigung in der Bahlechtsfrage? Der "Boff. Beitung" zufolge wird zwischen den Parteien des Abgeordnetenhauses und in einslußreichen Kreisen des Hoerenhauses über die Möglichkeit einer schleunigen Erledigung der Berfassungsfrage verhandelt. Alls Grundlage dient dabet die Regierungsvorlage, und zwar in ihrer ursprünglichen Form, die das gleiche Wahlerecht ohne sede Aufahft im me vorsah. Alle einzige Sicherungen sollen die dom Bentrum gesorderten konfessionellen Grantien eingesügt werden. Benn auch die Verdandlungen noch nicht abgeschlossen seinen, so tonne man doch sagen, das sie eingsussiges Ergednis mit völliger Sicherheit erwarten lassen. laffen. 4- - 141 - 141 -

#### Defterreich: Die Rrifis wachft.

3 3n Defterreich fteht eine Rabinettstrife unmittelbar bevor. Suffaret bat die Barteifuhrer erfucht, fie mochten fich in Bien aufhalten, ba Berufungen jum Raffer erfolgen würden. Der Ministerprafibent hat Barteiführer au Konferenzen eingeladen, um eine Grundlage für die Grenzen des Selbstbestimmungsrechts, über bas die Anfichten noch weit auseinandergeben, ju finden, damit eine neue Regierung mit Erfolg an die Lofung biefes Problems ichreiten tonne. Im gufammenhang bamit nimmt bas Ge-rucht über ein tommenbes Minifierium Lammafch mieber festere Formen an. Sofrat Lammafc foll an bie Spine bes fogenannten Friedenstabinetts treten, gegen bas aber bie beutiden Barteien von vornherein Digtrauen haben. Doch mißt man auch einer Ranbibatur bes Grafen Shlva Farouca große Bebeutung bei. In Ung arn rechnet man ernftlich mit einer Regierung bes Grafen Rarolut,

beisen beutschiendliche Haltung befannt ift. — Man strit, in Desterreich entwickeln sich die Dinge recht unerfreulich. Ueber die Grundlagen der bevorstebenden Berhand-lungen verlautet: Den Nationen Desterreichs sollen auf Grund bes Gelbftbestimmungerechte folde Bugeftanbniffe eingeraumt werden, daß fie fich als Staaten tonftituieren tonnen. Bur Durchführung ber Umformung foll ein fogenanntes , Böllerminifterinm" eingefest merben, in bas alle Boller ihre Bertreter gu entjenden hatten, Dieje Grrichtung nationaler Staaten foll fich felbfwerftanblich innerhalb ber Srengen ber Monarcie vollziehen, und ihre Ge-meinsamteit foll aufrecht erhalten bleiben. Hofrat v. Lammaich, ber an bie Spige biefes Bollerminifiertums treten foll, steht politisch ben Christisch-Sozialen febr nabe. In ben letten Jahren hat er energlich an ber herbeiführung bes Friedens gearbeitet, bisweilen allerdings in einer Beife, die vielfach, namentlich in Deutschland, Bedenten erregt hat.

lleber die Grundlagen der bevorstehenden Ber-handlungen verlautet: Den Rationen Desterreichs sol-len auf Grund des Selbstbestimmungsrechts solche Zugeständnisse eingeräumt werden, daß sie sich als Staaten konstituieren können. Zur Durchführung der Umpormung soll ein sogen. "Bölkerm istertum" eingeset werden, in das alle Bölker ihre Bertreter zu entsenden hätten. Diese Errichtung nationaler Staaten soll sich selbstwerständlich innerhalb der Grenzen son der Wonarch ie vollziehen, und ihre Gemeinsamkeit soll aufrechterhalten bleiben.

Hofrat v. Lommasch, der an die Spike dieses Bölkerministeriums treten soll, sieht politisch den Christlich-Sozialen sehr nahe. In den letzen 3ah-

Christlich-Sozialen sehr nahe. In den letten Jahren hat er energisch an der Herbeisührung des Friedens gearbeitet, bisweilen allerdings in einer Weise, die vielsach, namentlich in Deutschland, Bedenken erregt

#### Bolen: Entideibenbe Beidluffe.

\* Unter ber Lojung ber Bereinigung ber pointigen Bebiete wollen die führenden, bieber beutschfeindlich fic geigenben Barteien Die Bilbung einer Roalitionsregierung anftreben, welche famtliche politiiden Richtungen vereini-gen und alle polnifden Webiete, einichlieflich ber polnifden Oftmarfen, vertreten foll. Gie verlangen die lieberweisung der vollen Stantogewalt mit Er-ganzung durch die Organe, welche noch nicht besiehen (Kriegsministerium und Ministerium des Aeuheren). Ser-vorgehoben wird besonders eine monlicht ichnelle Bil-

Das Auge der Nacht.

Eine Erzählung aus Transvaal von J. B. Mitford.

Leutsch von M. Walter. (Rachbrud berboten.)

"3d babe es vorläufig aufgeschoben," gab er baftig Bimmer betretenb, "ich habe Guch etwas ju fagen." Und in wenigen Borten eröffnete er ihr, welche Gefahr fie bebrobe.

Silbo Ceffirt mar ein echtes Rind ber Rolonie; es fehlte ihr weber an Rut noch an Entichloffenbeit. Trop-bem mare fie fein Beib geweien wenn Fanninge Bericht fie nicht erbeben gemacht batte.

Bir muffen une verteibigen, fo gut ee geht," bemertte fie nach einer turgen Paufe. "Bielleicht werben fie und nicht angreifen."

Bielleicht, ift eine fchlechte Stilbe, um fich barauf gu berlaffen. Sier beißt ed: auf jeben gall bereit fein unb bie Schurfen in gebubrenber Beife gu empfangen. Sie fceinen bie Farm überwacht gu haben und wiffen mahricheinlich, bag Chriftoph fort ift. Bieviel Leute habt 3hr augenblidlich jur Sanb?"

"Rur wenige. Bindvogel, ber alte Jatob und Com-fana, bas ift alles."

"Dem Bindbogel traue ich nicht." erwiberte Fanning. "Es follte mich mabrhaftig nicht wunbern, wenn ber braune Schlingel mit ber Banbe im Ginverftanbnis mare. Der alte Jatob ift icon zu gebrechlich, auf ben tonnen wir nicht gabten, aber Comfana, ber ließe fich gebrauchen, freilich auch nur im Sandgemenge, benn fein Schiegen ift nicht weit ber." Er hielt einen Augenblid inne und fuhr bann gogernb fort: "Im Bergleich ju biefen gut bewaffneten Salsabidneibern find wir, wie 3hr febt. febr im Rachteil. Bare es gar nicht möglich, Silba, unfere fleine

Garnison noch ju verstärken?" "D gewiß!" versette fie eifrig. "Morian und ich verfteben gang gut zu ichießen. Das macht also ichon brei. Und bann mußt 3hr nicht vergeffen, bas wir in gebedter

Stellung finb." Gebr richtig bemertt!" nidte Manning gufrieben. Bir tonnien fogar noch mehr bilfetruppen berangieben

poransgesett ,bag 3hr einwilligt. 3ch meine, Fred und Bafil find trop ihrer Jugend gar nicht zu berachtenbe Schüten."

Silba fchwieg und ein Seufzer entrang fich ihrer Bruft. Die beiben Anaben - es waren ja noch Rinber! Sollte fie bie opfern, fie ber Gefahr eines Rampfes ausfegen, ber bollen Mannesmut erforberte?

Benn es vermieben werben tann, mochte ich es

lieber nicht," jagte fie enblich. "Run gut, laffen wir fie aus bem Spiel! 3ch burge aber gar nicht baffir, baß bie flemen Schelme fich nicht auf eigene Fauft beteiligen fobalb fie ben erften Schuf boren Alfo weiter! Bie viele Gewehre haben wir? Da find brei von Chriftoph, bas meinige, bie zwei Flinten ber Knaben, alles in allem feche Stud. Das genugt! Und nun geht. Silba, benachrichtigt Marian und Fraulein Avord und verbarrifabiert die Fenfier - am besten mit Matrapen; die siemlich tugelsest."

Babrent Frau Gelfirt feinen Anordnungen nachtam. eilte Fanning geräuschlos nach Somfanas Sutte, wedte ben jungen Burichen, machte ibm Die Situation far und nabm ibn mit ine Saus gurfid.

Marian und Biolet batten Silbae Mitteilung in febr verschiedener Beije aufgenommen. Die Erftere wechselte zwar bie Farbe, blieb aber vollommen rubig und gefaßt: Biolet bingegen murbe totenblag, gitterte wie ein Gipen-

laub und fing laut an zu jammern. In diesem Augenblid trat Fanning ins Jimmer, "So gehts nicht, Fraulein Avord. fagte er entschieben. "Legen Sie fich getroft nieder. Sie können vollkommen ficher ichlafen. Ein Schuft ober zwei, - bas wird alles fein. Birflich, ich batte geglaubt, eine fleines Abenteuer wurde Ibnen Spag machen." fligte er lachelnb bingu, um fie gu berubigen und gu ermufigen.

Seine Borte batten ben gewfinichten Erfolg. Bubem befann fich Biolet ploplich, bag Marian ihr ergablt, wie suberlaffig und taltblitig Fanning ju Beiten ber Rot fet und biefer Gebante fowie bie besonnene haltung ber beiben anberen Frauen gaben ihr einigermaßen ihre Faffung

Rachbem Fanning bie Baffen unterfucht, einen Runb. gang burch bas haus gemacht und alles in befter Orbnung gefunden hatte, zogen fich Marian und Biolet auf thr Bimmer gurud, mabrend fich bilba gu ihren ichlafenben Rindern begab.

Die Lichter im Saufe maren famtlich ausgelofcht, aber ber am flaren Rachthimmel emporfteigenbe Mond leuchiete burch bie noch nicht verbarritabierten Genfter berein und

überflutete bie ganze Gegend mit feinen Strahlen. In unermublicher Bachfamteit burchfchritt Fanning bie unteren Raume, icharf ausspähend und barauf achtenb. bag Comfana fich nicht etwa bem Schlummer überließ: bies lettere war nun eigentlich nicht gu befürchten, benn ber junge Raffer, ber fich mit einem Beil und einem Affogai (Speer) bewaffnet batte, war fo febr bon friegerifchen Gelüften erfüllt, bag er gar nicht an Schlaf bachte.

Ungefahr bunbert Meter bom Saufe entfernt fanb ein großer Bagenfduppen, an ben fich die Stallungen anichloffen. Auf biefen Buntt richtete Fanning fein Saupt angenmert, ba er feft überzengt war, bag bie Spigbuben ben Schatten bes Webaubes benugen murben, um fich um bemerti fo nabe als möglich beranzuschleichen. Auch bie bichte Sede, die ben Garten abschloß, behielt er forglich im Auge, weil fie ben Feinden ein überaus gunftiges

Richte greift bie Rerben mehr an ale eine einfamt Rachtwache, und felbft Manner, die in Momenten ber Ge-fabr fühn und zuverläffig find, unterliegen bem ermubenben Einfluß ber langfam binicbleichenben Stunben, wenn fle allein auf Bachtpoften fleben. Fanning allerbings mat an einfames Bachen gewöhnt, aber nach ben Anftrengunben bes bentigen Tages toftete es ibm boch Dube, bie fich einfiellenbe Schlafrigfeit gu befampfen, um fo mehr, ale et es angefichts ber brobenben Gefahr nicht magte, fich ben Benug einer Pfeife Tabat ju geftatten.

Blöglich bernabm fein feines Ohr einen langfamen Schrift, und fich umwenbend fab er im halbbuntel eine ichlante Gefialt auf fich gutommen.

"Marian!" rief er überrafcht. "Barum feib 3ht nicht wie die übrigen gur Rube gegangen?"

"Beil ich boch nicht batte ichlafen tonnen." entgegnete fie ernft "Da, ich habe Euch etwas zu effen gebracht - 3br habt ja in ber Aufregung gar nichts genoffen. Lage's Guch fcmeden! 3ch halte unterbeffen Bacht."

(Fortfetjung folgt.)

日本日 日 日 日 日

9

oung bes heeres unter nationalem Kommundo. Die Bar-telen behandeln ben Regentichaftsrat beceits als Luft. Er ift eine beutich-blierreichtiche Schopfung, also muß er fallen. Danach bemift fich auch ber innere Bert bes bierher gerichteten Griuchens um Fortbauer ber militarifchen bentfchen Ottupation. Bir find darum gebeten worben, aber bie Lage tann fich ichnell andern. Deutschland wird fich gewiß nicht ftrauben, fo ichnell als möglich ben Bolen bie Aufrechterhaltung ber Ordnung im Sande felbft gu überlaffen.

Ruffnad: Japanifche Quartiermader für Die Glowaten? 2 Die bolichemiftifche "Bramba" melbet, bag fecha jabantide Offigiere und 14 Quartiermader in Rrasnojast eingetroffen find. 2 3m Couvernement Bladimir haben die Fabrifen

m

ar

n.

ne

er

t,

it!

211

b-

er

gt.

Die Arbeit eingeftellt. Gs find Tobesfälle infolge Sungers

Der frühere Sochitommanblerende ber ruffifden Trub-

ben, Beneral Mlegejem, ift in Befaterinodar geftorben. Der frubere Rriegsminifter Gutidfom, ein unsweifelhafter Abenteurer, ber 3. B. auch an bem Buren-friege teilgenommen hat. ift in Rijdfin von ber Rabettenpartet, ber er ale Guhrer angehörte, füfiltert worben. Zürfel: 2806 geht ba vor?

Barlaments fur ben 10. Oftober mit. "Chronos" will Barlaments für ben 10. Oftober mit. "Chronos" will aus bester Quelle ersahren haben, daß die türtische Regierung teinen Entschluß (d. h. in der Friedensstrage) vor dem Zusammentritt des Barlaments sassen werde.

Friedrich Rari von beifen Ronig von Finnfand,

Der finntiche Landtag ift nach einer geheimen Sigung auf Grund von § 38 ber Berfaffung von 1772 zur Königswahl geschritten. Die Wahl erfolgte burch Erftlamation, indem die Abgeordneten fich von ihren Sigen erhoben. Die Ugrarier und einige menige Re-



publifaner befundeten durch Gigenbleiben, daß fie an ber Bahl nicht teilnahmen. Durch diefen Beichluß bes Landiages ist Bring Friedrich Karl von Dessen zum König von Finnland gemählt und die Thronsolge seiner Rachsommen festgestellt. Das Landiagsprässdum wurde beauftragt, die sich and diesem Beschluß ergebenden Magnahmen zu treffen.

Die Frage, ob Rebublit ober Ronigreich, hat ben Finnen befanntlich viel Ropfgerbrechen bereitet. Rachdem nunmehr Bring Friedrich Rarl von heffen aum Ronig gemahlt worden ift, mogu man auf ein Befet aus bem 3ahre 1772 gurftdgreifen mußte, ift es gwedmagig, nochmale zu betonen, ban es fich bei ber Bahl um eine burchaus innere Ungelegenheit Finnlands handelt, die auch von der finnifchen Regierung mit ihr in teinerlei Zusammenhang fteht. Sollten si distater Schwierigseiten herausstellen, so ergeben sich für Tentschland feinerlei Berpflichtungen aus dem Umstand, daß der König der Schwager des Deutschen Kaisers ist.

#### Lofales und Provinzielles. Schierftein, den 12. Dhiober 1918.

\*\* Der Beginn ber Traubenlefe ift auf Mittwoch, ben 16. d. Mis. feftgefest worde

Migitande in der Berforgung mit Goubmerk. Bielfach bor! man Alagen, dag Lederichuhwerk nicht mehr unter 60 .M oder 70 .M zu haben wäre. Es ist zweisellos, daß diese Preise ost gesordert werden. Sosorn es sich nicht um Maßichuhwerk handelt, sind diese Forderungen, wie die "Nordd. Allg. 3ig." milleilt, aber immer eine Ueberschreitung der vorgeschriebenen Preise. Diese betragen dis auf weiteres für sabrikmäßig bergestellte Schuhwaren mit dem Stempel "September 1918" oder dem eines späteren Monats det dester Aussührung, auf Rahmen genäht für Serrenstiesel höchstens 48 .M., für Damenstiesel höchstens 44 .M. und sur Damen-Salvschuhe 38 .M. Für mittlere und geringere Fadrikate sind die Preise erheblich billiger, sie geben det Serrenstieseln dis zu 25 .M., det Damenstieseln dis 22 .M. und der Damenhalbschuhen dis zu 18 .M. herunter. Die Preise müssen den Schuhwaren auf der Sohle oder im Schassuser ausgestempelt sein. Fehlt dubwerk nicht mehr unter 60 .4 oder 70 .4 gu haben Schließung des Geschaftes du gewärtigen. Dieser Preis-wucher findet sich hauptsachich im Schleichhandel, der sich durch gestlichte Schuhbedarfsscheine oder auf anderen Begen Schuhwaren du verschaffen weiß, die aus-gezeichneten Preise eniferni und die Schuhwaren als-

bann unter ber Sand mit Juichlagen von 100 und mehr Prozent weiter verkauft. Gine große Schuld an biefem Preiswucher fragt auch ein Teil ber Bevolherung. die in dem Beftreben, fich mil Leberichubmerk einzudecken, gur Bezahlung jedes Preifes bereit ift. Jumeifi find es nicht einmal diejenigen Kreife, die gur Ausübung ihres Erwerbes oder Berufes auf Lederschuhwerk angewiesen find. Ueber andere Digffande wird aus Sachfreifen folgendes berichtet: "Die Bildung des Schuh-Syndikales bal fich als ein Fehlichlag erwiefen. Die Schuhknappheit ift noch viel groher geworden, obgleich Malerial gur Serfiellung und gu einer befferen Berforgung porbanden iff. In den Schubfabriken liegen bedeutende Mengen Beber, die fo ichnell, wie die Berforgung des Landes munichensmert ericeinen lagt, nicht verarbeitet merben konnen. Gine Wieberinbetriebfegung fillgelegter Betriebe erfolgt fonderbarermeife nicht in notwendigem Umfange. Die Schubinduffrie verheimlicht ihre Beftande, um ble Souhmacher nicht ausmerksam werden gu laffen. Die Preife, die unter der Berrichaft des Schub-Sundikales enflanden find, find unerhort. Der Apparat für die Ueberführung der Schuhwaren aus den Belrieben in ben Berbrauch ift so schwerfällig, daß unterwegs der größle Teil bangen bleibi, und nur an diejenigen Berbraucher elwas gelangt, die in der Lage find, die gulaffigen und ungulaffigen 3mifchengewinne gu gablen. Ein Bellbewerb iff ganglich aufgehoben, im Gegenteil, bas Sondikat gabit benjenigen Betrieben, welche fillgelegt murden, fo bobe Renten, wie viele berfelben in ihrer Tatigkeit fruber nie erzielen konnien. Der Leidtragende bei diefer Schuhwirischaft ift natürlich der Ronfument. In eingeweihlen Rreifen verfpricht man fich eine Befferung in diefen Berhaltniffen auch nur fur ben Ball, daß die jest eingeriffene Politik grundlich befeitigt wird. Ferner wird darauf hingewiesen, daß auch im Reparaturgeichaft Digliande berrichen. Es feien Maferialien, besonders in Bodenleder, um mindeftens 50 Prozent mehr vorhanden, als im Borjahre und es mugte deshalb eine fortichreitende Befferung in der Berforgung der breifen Maffe gu beobachten fein. Die Frage der Berforgung mit Schubwerk ift gerade jest gum Binter fo wichtig, daß es alle beleitigten Stellen als ihre Pflicht erachten muffen, ben Beichwerden nachgugeben und Magnahmen gu einer burchgreifenden Befferung gu freffen.

. Wegen Berkehrsichwierigkeiten auf bem Balkan ift die Unnahme von Pakelen nach Bulgarien und ber Turkei porfibergebend gefperrt

\* Die Bucheckern und bie Sachfrucht, Bielfach ift man barüber in Gorge, daß die Kartoffelernte mit der Bucheckernsammlung gusammenfallt. Bur die Ernabrung bleibt die Karloffel michliger und darum muß das Ratoffelbuddein porgeben. Die Gach. lage ift aber folgende: Die für bie Delgewinnung brauchbaren Bucheckern fallen gleichzeitig mit bem Laub, alles was früher fällt, ift zumeift entweder nicht gefund oder laub. Die Kartoffelernte ift bann aber gum großten Teil erledigt. Außerdem ift es eine bekannte Talfache, bag bie Begenden mit ffarkem Kartoffelbau im Allgemeinen nur geringe Buchenbeftande aufweifen und baber die Befahr der Rollifton keineswegs flark ift. Wo aber wirklich einmal die Kartoffelernte und die Bucheckernfammlung nebeneinander fieben, konnen die Bucheckern immer liegen bleiben, ba es genugt, wenn fie por ber fellen Schneedeche gejammelt und ihrer Bestimmung gugeführt merden.

A Briefe uach bem Ausland. Der Dberbefehls-haber in den Marlen gibt befannt: Auf Briefen und Boftfarten nach dem Ausland bat der Abfender feinen Bor- und Bunamen, Wohnort nebft Strafe und Sausnummer angugeben; Briefe und Boftfarten, die biefen Bermerk nicht enthalten, werden von der Befor-ber ung ausgeschloffen. Falsche Angaben wer-ben mit Gesängnis bis zu einem Jahre, bei Borliegen milbernder Umftande mit Haft oder mit Gelbstrase bis zu 1500 Mark bestrast. Die Berordnung tritt am 15. Oftober in Rraft.

△ Zas Ende der Malgbonbontocherei. Durch Betanntmachung bes Staatsfefretare bes Rriegsernah-rungsamts ift bie gewerbliche Berarbeitung von Buder au Süßigkeiten ausdrüdlich verboten, soweit der Zuder nicht von der Reichszuderstelle oder der Zuderzutei-lungsstelle für das deutsche Süßigkeitengewerbe oder einem Kommunalverband für diesen Zwed zugeteilt ist. Danach ift fortan die herstellung von Gugigfeiten in Lohn nicht mehr gestattet.

. Refidengibealer. Wegen Erkrankung bes herrn von der Becke, muß die fur Samflag angefette Uraufführung von "Frauchen ftreikl" pon Leo Karften und Alifred Möller, mit der Mufik von Fr. Gellert, verschoben werden, und gelangt dafür Samftag und Sonniagabend Sudermanns beliebte Kombbie: "Die Schmelterlingsichlacht" jur Aufführung, mabrend Sonnlagnachmitiag "Unter ber blubenden Linde" ju halben Preifen gegeben wird.

\* Bierftadt, 12. Dal. Beftern abend gegen 7 Uhr paffierte ein Bierfuhrmerk unfere Orisftragen. Dasfelbe kam bon der Saffadter Chauffee ber. Es mar beladen mit fünf großen Fässern, welche von einer An-zahl kleinerer Fässer sast verdeckt waren. Die Feld-gendarmen versolgten das Gesährt und in der Wiesba-denerstraße wurde die Ladung beschlagnahmt. Es stellte sich heraus, daß die großen Fässer Fleisch von zwei frisch geschlachteten Stück Großvieh enthielten. Hossen-lich hat man dald Start und Ziel diese Fuhrwerks enideckt. Dasselbe Fuhrwerk soll schon östers diesen Weg gemacht haben Beg gemacht haben.

#### Von den Fronten.

Großes hauptquartier, Ti. Oft. Amtlich. (BIB.) Weftlicher Kriegsschauplag.

Sudwestlich von Douai fette ber Feind jum Ungriff gegen ben Trinquige-Abschnitt füblich ber Scarpe an. Kanadische Regimenter, die über Sailh hinaus borzubrechen versuchten, wurden unter schweren Berluften zurfidgeworfen.

An der Schlachtfront öftlich von Cambrai und St. Quentin find ftarte Angriffe bes Feindes gegen unfere neuen Stellungen und ihre im Borgelande belaffenen Bortruppen gescheitert. Der Feind ftand am Abend etwa in Linie Raves-St. Baft - auf ben Hohen westlich von Solesmes und Le Cateau, weftlich ber Linie St. Souplet-Baug-Aubigny-Aisonville und auf bem Befinfer der Dife swifchen Origny und La

Teilangriffe des Gegners bei Berrhau-Bac, an der Aisne, an der Suippes und an der Arnes wurden abgewiesen. Zwischen St. Eitenne und der Aisne haben wir unfere Truppen in rudwartige Linten, beiberfeits bon Grandpre auf bas Nordufer ber Aire blangemäß bom Feinde ungestört gurudgenommen. Auf dem west-lichen Maasufer setzte der Feind erneut zu starken ver-geblichen Angriffen beiderseits der Straße Charpentry—

Auf dem östlichen Maasufer griff der Amerikaner tagsüber mit ftarten Kraften gwijchen Sivry und bem haumont-Balbe an. Brandenburgifche, fachfifche, rheinische und österreichtsch-ungarische Regimenter Slugen im harten Kampf alle Angriffe bes Feindes ab. Das öfterreichtich ungarische Infanterie-Regiment Rr. 5 unter feinem Nommanbeur, Dberftleutnant Bobella, zeichnete fich hierbei besonbers ans.

3m Monat September wurden an der Bestfront 778 feindliche Flugzeuge, dabon 125 durch Flugabwehrkanonen, und 95 Fesselballone vernichtet. Hierbon sind 450 Flugzeuge in unserem Besit, der Reft ift jenseits der seindlichen Linien erkennbar abgestürzt. Trog ber vielfach großen gahlenmäßigen lieberlegen-heit bes Gegners haben wir im Rambfe nur 107 Flugzeuge verloren. Der erfolgreiche Kampf in der Luft fouf die Grundlage für bas tatfraftige Gingreifen unjerer Flieger bei dem Kampt auf der Erde. Durch Aufflarung bei Tage und bei Racht, durch Bombenangriffe gegen militarisch wichtige Biele im feindlichen hinterlande und durch Angriff auf bem Schlachtfelbe mit Mafchinengewehren und Wurfminen haben fie Infanterie und Artillerie überall wirffam unterftügt. Erot hartnadiger Ungriffe bes Feindes auf unfere Fesselballone, bei benen wir 103 einbußten, konnte ber Gegner unfere fich rudfichtslos einsehenden Beobachter an ihrer erfolgreichen Tätigfeit nicht hindern.

Suboftlicher Ariegsichauplag.

Mur bem fuboftlichen Kriegsichauplat neu eingetroffene Truppen fteben in ber Gegend fublich bon Rifc in Gefechtsfuhlung mit Gerben und Frangofen. Der Erfte Meneralquartiermeifter. Lubenborff.

# Soll die Gtahlmauer im Beffen ein Loch befommen, durch das fich ber Feind ins Land malgen fann? Rein! Beidine Die neunte Ariegsanleibe!

Panifartige Maffenflucht vor den "Rettern".

Das Elend ber frangofischen und belgischen Bebolferung, die der langsame Bormarsch der Alliierten "befreit", wächst von Tag zu Tag, und saum sind unsere militärischen Behörden noch herr, der wachsenden Panis Einhalt zu tun. Bisher haben wir die Bevölserung der unmittelbar in der Kriegszone liegenden Ortichaften und Städte abtransportieren tonnen, aber natifelich reichen unsere Transportmittel, die schon von unferen militarifch notwendigen Magnahmen auf das Meußerfte in Anspruch genommen find, feineswegs ans, um die hunderttaufende in Gicherheit ju bringen, die entgegen unseren ausdrücklichen Warn ungen sich der allgemeinen Massenslucht auch aus den noch nicht unmittelbar bedrohten Städten auschließen. Liste, Roubai und andere Ortschaften beginnen

Liste, Moubai und andere Ortschaften beginnen sich langsam zu entvölfern. Alle Straßen sind von Aliehenden gestopst voll, die all ihr Hab und Intzurüdlassen, obdachlos und der größten Kot preiszegeben, im Lande umberirren. Sie sürchten das Schicksal, das die Engländer St. Quentin, Cambrai und Douat bereitet haben und weisen mit Entschiedenheit unsere Aussorderung zurück, in den Ortschaften zu bleiben, dis wir sie geordnet ins Hinterland abschieden und libre "Befreier" sie ausnehmen konnen. Allein im Bereich einer Armee sind hunderttausend Allein der fücht in ge gezählt, und auf der ganzen ungeheuren Schlachtfront von Flandern dis zur Maas sind Hunderttausende dieser besammernswerten Opfer der gegnerischen Opfer der gegnerischen Opfer der

#### Ans aller Welt.

Straßenbahnzusammenköße als Ingendspäße. Ein Berliner löjähriger Straßenlehrer stellte eine Straßenbahnweiche um und bewirste dadurch, daß ein in voller Fahrt desindlicher Wagen der Linie N in die salsch gestellte Weiche suhr und mit einem einbiegenden Wagen zusammenstieß; dadei wurde der N-Wagen sast vollig zerträmmert. Die Jahrerin wurde zwischen den Vagentrümmert dewustlos hervorgezogen und schwer verletzt nach der Charitee gebracht. Bon den Fahrgästen trugen zwei Lamen schwere Berletzungen davon, und weitere erstitten Luetschungen der Hand. — Es gelang, den llebeltäter zu ermitteln und sestzunebmen. und festaunebmen.

\*\* Einen in Bewegung befindlichen Bug besteigen wollte ber aus bem Gelbe beurlaubte Daschinenbauer Felder aus Magdeburg. Er glitt vom Trittbrett und geriet unter die Räder. Der Kopf wurde ihm vom Rumpf getrennt. Der Berunglüdte hatte erst vor weni-gen Wochen das Eiserne Kreuz 1. Kl. als Flieger erhalten. Es war ihm als Anerkennung für gang befondere Tuchtigfeit und Tapferfeit ein langerer Delmatsurlaub gewährt worben.

\*\* Ein Liebesnest wurde in einem Hause in Köln ausgenommen. Die Polizei beschlagnahmte dort für etwa 60 000 Mark Silbergegenstände, die aus mehreren Diebftahlen herrilhren. Alle Diebe wurden ein ehemaliger Buchthausler und beffen Bater verhaftet.

\* Gin recht bedauerlicher ichwerer Ungludefall, bem ein junges Menschenleben jum Opfer gefallen ift, ereignete fich in Goldberg. Rach Ausschirren ber Bferbe wurde ber in ber Rabe stebende swölffahrige Schulknabe Richard Bohl bon einem der Pferde, als es in feinen Stand gehen follte, jo unglidflich an den Ropf geschlagen, daß er auf der Stelle tot susam-

menbrach. Lebendig verbraumt ist das fast sechsjährige Kind der Witwe Giligitt aus Bochum, das in Abwesen-heit der Mutter Papierschnitzel anzündete. Die Kleider bes Rindes fingen Feuer und das Madden erlitt am

gangen Körper schwere Brandwunden.

\*\* Unter die Rader gekommen ist auf dem Ka-sernenhof in Sensburg das 4jährige Sohnchen des Feldwebelleutnants Jürgens, der sich im Felde befindet. Mehrere Kinder machten fich an Heuwagen, um fich Den gum Spielen herauszugieben. Der fleine Burgens ist babei unter die Raber gekommen und wurde übersahren. Das Rad ging über den Kopf und legte das Gehirn frei. Der Tod trat auf der Stelle ein.

\*\* Eine Brobe aufe Exempel. Die Aufhebung Sochftpreife ift wiederholt fur bie verichieden-Rahrmittel verlangt worden in der Annahme, dann den Schleichhandlern ber Boben entgogen ban und in offiziellen, zwar teuren, aber gegenüber ben heute doch von allen Schichten, befonders auch ben Munitionsarbeitern gezahlten hohen Bucherpreisen boch immer noch erträglicher Marktpreis heraustom-men werde, wobei zugleich die demoralisierende Bir-tung des Schleichhandels vermieden würde. Zest ist eine Probe auf dieses Exempel gemacht worden. In Riga wurde am 17. September die zeitweilige Aufbebung ber Höchstpreise für Butter, Gier und Kartoffeln angeordnet. Darauf sind die Preise für diese Artifel immer weiter in die Sohe gegangen. Butter toftet auf dem offenen Markt 16-17 Mart das ruffische Pfund, Gier 1 Mart das Stille. Für Kartoffeln, von denen bestimmt große Borräte vorhanden sind, werden 50 Bfg. für das russische Pfund verlangt. Weißbrot, das zurzeit in vielen Läden Rigas erhältlich ist, wird mit 7—8 Mark für das russische

Pfund bezahlt. Diese Ersahrung wird nun als Beweis für die man der Ansicht ist, daß die Höchstreise bleiben muffen, wird man sich vor einer folden Beweisführung hüten muffen. Denn in Riga fist eine Ober-ichicht, bie fich im Kriege namenlos bereichert bat und jest eine Beile "Hettlebe" macht. Dann aber wird eben in Riga alles aufgefauft und nach Deutschland geschleppt, was ben Schleichhändlern nur in die Fin-

ger fällt.

# Umilide Befanntmachungen.

Betr. Antrage auf Gintellerung bon Rar-

Antrage auf Einkellerung von Kartoffeln werden noch bis Dienstag, den 15. d. Mis., abends 6 Uhr, auf dem Nathause, 3immer 1, entgegengenommen.

#### Betr. Ausübung bes Sauftergewerbes.

Diejenigen Berfonen, die im Kalenderjahre 1919 das Sanfiergewerbe auszunden beabfichtigen, werden biermit aufgefordert, Untrag auf Erleitung eines Wandergewerbeicheines unter Borlage einer Photographie binnen 10 Tagen auf 3immer 7 des Rathaufes gu ftellen.

#### Beginn ber aligemeinen Tranbenleje.

Nach Unborung des Weinberg-Ausschuffes wird die diesjährige allgemeine Tranbenleje auf

Mittwoch, ben 16. Oftober b. 38. und die folgenden Tage feftgefehl.

Bor 8 Uhr pormittags burfen die Weinberge nicht beireten merben.

Unter dem Schweinebeffande des Landwirts Bhilipp Rensland, bier, Lehrftr. 36, ift die Rollauffeuche ausgebrochen.

Ueber das Brundfillch ift die Gehöftsperre verhangt.

Mis entlaufen ift gemeldet :

Ein junger fcmarger Sabn. Abzugeben auf 3mmer 1 des Rathaufes.

Schierffein, den 12 Ohiober 1918.

Der Burgermeifter: Gd mibt.

# **@@@@@@@@@@@@@@@@@@@**

Aufnahmen an trüben Tagen und abends bei elektrischem Licht.

Photograph Stritter Biebrich, Rathausstrasse 94.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

**@@@@@@@@@@@@@@@@@@** 

offeriert ale Spezialität

A. Letschert Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10

## Uchtung!

Die Frau, welche am 2. Dft. abende in ber Elettrifchen bie braunen Lederhandichube aufhob und einpadte, bie ber Dame, die unterwege ausftieg, gefallen waren, murbe v. b. Migabrenben berbachter und erfaunt und wird bierburch aufgeforbert, biefelben umgebend an bie Gefchafteftelle ber Schierfteiner Beitung gegen Belobnung abzugeben, andernfolis Angeige erfolgt.

# Wiese

jum Abfüttern ju vertaufen. Rirchftr. 1.

3ch taufe für Rriegezwede ausgefämmte

Frauenhaare Morin Reiger.

finden banernbe Befchäftigung.

Sektkellerei Sohnlein. | Helle.

## Sirdlige Ragrinten.

Cogl, Rirde.

Gonnlag, ben 13 Dat. 1918. Saupigoliesdienft findel von jegt ab um 10 Uhr fatt.

11 Uhr: Rindergotlesdienft. 3% Uhr: Konfirmandinnen.

SUbrabends Bibeljiunde. Montag Ubend 8 Ubr: Miftonsperein.

Mifftonar Schreiber, Bfarrvermefer.

Eine

#### 3 - 3immerwohnung bon einer rubigen kinderlofen Familie gum 1. Doin ber Beichaftsftelle.

Beidnittenes, trockenes

# Brennholz

hat abzugeben

Bimmermeifter Ropp, Biebrich.

Bon Schlerffein aus binter der Schlogmauer.

# Einlegeschwein

unein

dama

angel Foblu

045 2 Willo

Arteg

質りの

porbei Beam

man

tundg

rriebe iomm

ns Ge Eatlad

der A mit de

porber er 6 alten,

dujche

Boetoe

Fr

Deutie gange und t

berteil

ausho

āπg

gene

n bei tintge

aber

md Fr

ergen Hille

n Wi

entichl entichl elfes rieben es Rei

e Frie

Maberes in ber Beichafts.



# Modernes Lichtspiel-Theater

im Saalban "Deutscher Raiser".

Conntag, ben 13. Ottober, nachmittage 4 Uhr, große



# Rindervorftellung.



- Sochfeefischerei der deutschen Marine.
- Das Sochzeitsgeschenk. Luftspiel in 2 Akten.
- 3. Der feldgraue Grofden. Kriegsdrama in 2 Uklen.
- Der befte Schuß.
- Sarry lernt Rabfahren. Sumoreske in 2 Alklen.

# Abends Anfang 8 Uhr.

- Das Sochzeitsgeschenk. Luftipiel in 2 Akten.
- Ein ergreifendes Drama aus dem Leben in 3 Akten. Rur wer die Sehnsucht kennt . . .
- Der beite Schuf.
- Der Flieger. Kriegsbrama in 2 Mhien.
- 5. Sarry lernt Radjahren. Sumoreske in 2 Ukten.

Eintrittspreife auf allen Plagen: Rinder 35 Big. Erwachsene 1 Mart.

# Danksagung

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden, welche uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte zuteil wurden, sowie ihren lieben Schulkameraden und dem Personal der Firma Scheidemandel, und für die tröstende Grabrede des Herrn Pfarrers Schreiher sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank

> Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Anna Lamberti Wwe.

Schierstein, den 12. Oktober 1918

Dr. Gentner's ftaubfreie Ofenwichje



gibt im Augenblick auf allen Gifenteilen iconften und hallbaren Gilberglang.

F Erfttlaffige Qualitätemarte. 30

Prompte Lieferung! Ebenfo Dr. Gentuer's Sonbfett Tranolin.

Derfteller, auch bes beliebten Delmache Leberputes Rigrin: Carl Bentuer, Coppingen (Bitbg.)